

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 310.

Montags, den 6. November.

1837.

### Bekanntmachung.

Daß die Abgabe der Stimmzettel zur Ernennung von Wahlmännern, Behufs der Wahl neuer Stadtverordneten und deren Ersatzmänner

Montag, den 6.,

Dienstag, den 7., und

Mittwoch, den 8. November d. J.,

Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr in der ersten Etage der vormaligen Stadtwage am Markte stattfindet, wird hierdurch, unter Bezugnahme auf die dießfallige Bekanntmachung vom 21. v. M. nochmals in Erinnerung gebracht.

Leipzig, den 4. November 1837.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dtto.

### Bekanntmachung und Erinnerung.

Die von Grundstücken, Miethen und verschiedenen Luxusgegenständen zu dem Kriegsschulden-Zilgungsfonds dieser Stadt zu entrichtende Abgabe ist auch auf den in stehenden Termin November jetzigen Jahres nur nach demselben Verhältnisse, wie in den vorhergegangenen Terminen, abzuführen.

Wie wir daher erwarten können, daß die auf diesen Termin verfallenen Beiträge ohne allen Rückstand gehörig werden abgetragen werden, so haben wir auch an die unverweilte Berichtigung der auf frühere Termine noch außenstehende Reste um so ernstlicher zu erinnern, als wir diese unterbleibenden Falls nunmehr durch militairische und nach Befinden gerichtliche Execution einbringen lassen müßten.

Leipzig, am 1. November 1837.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dtto.

### Gustav Adolphs Heldentod und Gedächtnißfeier.

Ein edler Held ist's, der für's Vaterland,  
Ein edlerer, der für das Landes Wohl,  
Der edelste, der für die Menschheit kämpft!

205 Jahre sind es nun, wo heute einer der besten und tapfersten Fürsten den Tod auf dem Schlachtfelde in der großen Ebene bei Lützen fand. Durch die Hand eines Neuchelmörders, meinen einige, des Herzogs Franz Albert von Lauenburg, welcher in der Schlacht sein Begleiter war; durch das Geschick, sagen andere, welches in der Schlacht den Fürsten so wenig verschont, wie den gemeinen Krieger, besonders wenn er sich gleich diesem, allen Streichen desselben preis giebt und sich mitten im heftigsten Kampfe befindet. Und Letzteres war der Fall bei Gustav Adolph in dieser mörderischen Schlacht. Schwerlich wird daher die Frage, wie sein Tod erfolgte, gelöst werden können. Ein einfacher Stein, der vielleicht zur Begrenzung des Ackers diente, bezeichnete bis jetzt allein die Stätte, in dessen Nähe man den nackten Leichnam des Helden fand. Aber dieser Stein liegt mitten in der Linie, welche das Schwedische Heer vor dem Kampfe schon eingenommen hatte, sich dem Kaiserlichen gegenüber aufzustellen. Welches Kampfgerüth mußte es also gegeben haben, wenn der König, der

den rechten Flügel seines Heeres selbst über die Landstraße gegen die Feinde geführt und diese geworfen hatte, hier den letzten Athem aushauchen sollte, wenn die ihm nachdringenden Feinde, mochten ihn nun ihre Kugeln oder die eines Neuchelmörders getödtet haben, Zeit genug fanden, ihn auch der letzten Hülle zu berauben? Es ist unmöglich, sich von solchem Kampfe eine Vorstellung anders zu machen, als daß man annimmt, wie die ganze Schwedische Linie weit zurück und auf ihr zweites Treffen getrieben, oder aber doch der eine Flügel genöthigt gewesen sei, von dem Stützpunkte, an dem er lehnte, sich ganz abzuwenden und in der Richtung nach Meychen zu einen Haken zu bilden, um das gänzliche Aufrollen des Heeres zu hindern und so den Raum, auf welchem sich der uralte Stein befindet, den Kaiserlichen zu überlassen, bis das herangezogene zweite Treffen, die Wuth, von welcher das Heer entbrannte, als es die Nachricht vom Tode des Königs vernahm, dem Kampfe eine andere Wendung gab, welche jedoch zunächst nicht auf dieser Seite, sondern in der Richtung von Lützen nach den diesem gegenüber liegenden Windmühlen bewirkt worden zu sein scheint, wo Wallenstein seine größte Batterie aufgepflanzt hatte. Genug, Gustav Adolph hatte hier den Tod eines Helden gefunden, und der einfache Feldstein bezeichnet

200 Jahre lang allein die Stätte, wo er starb. Wohl dachte man bisweilen schon in frühern Zeiten daran, ihm ein Denkmal zu setzen. Nürnberg hatte es z. B. im Sinne gehabt, war aber durch mehre Umstände gehindert worden. Und es bedurfte auch keines bessern. Wenn nicht der Mann im Herzen des Volkes fortlebt, wenn nicht seine Thaten im Gedächtnisse desselben fortleben, wenn nicht die Geschichte seinen Namen rühmlich verewigt, so wird das größte Denkmal nicht im Stande sein, ihn vor der Vergessenheit zu schützen. Wessen Andenken verkünden uns die größten Denkmäler, welche es giebt, die Pyramiden Aegyptens? Ihre Erbauer sind uns so unbekannt, wie das, was durch sie der Nachwelt mit Hieroglyphen hat verkündet werden sollen.

Vergebens, Wand'rer, fragst du die Geschichte,  
Dir aufzuschließen jener Zeichen Sinn.

Insofern setzen wir umsonst irgend einem Sterblichen einen Gedächtnisstein. Aber es giebt noch eine andere Ansicht hiervon. Indem wir so einen Entschlafenen ehren, ehren wir uns selbst. Wir zeigen später Enkeln, daß wir dankbar sind, daß wir Sinn und Gefühl für das haben, was ein längst Verstorbener beabsichtigte und vollführte, und je später auf solche Art ein Denkmal entsteht, desto mehr ehrt es diesen, desto mehr die, welche es entstehen lassen. Die Stimme der Zeitgenossen ist oft die der Schmeichelei, eines Enthusiasmus, der die Schale mit dem Kerne verwechselt, der Nachhall eines hohen Befehles, eines Winkes, dem sich nicht ausweichen läßt. Allmählig aber wird das Urtheil geläutert, der Schimmer erbleicht, der innere Wertherkannt, und wenn sich nun noch die Stimme von Tausenden dankbar, voll Achtung und Ehrfurcht für einen längst Verbliebenen ausspricht, dann erst ehrt diesen wahrhaft ein Denkmal und es ist um so unvergänglicher, je später es ins Leben trat. So erscheint uns das Denkmal, welches am heutigen Tage auf Lützens Ebene geweiht wird. Der schlichte Feldstein wird noch spätern Urenkeln sagen, welcher ein Fürst und warum er hier starb, aber das neue kunstvolle Gebild aus Eisen erzählt ihnen dann auch, wie ihre Väter nach vollen 200 Jahren nicht vergessen hatten, was er wollte und that und mit seinem Leben besiegelte, wie ein ihm gleichgesinnter hochherziger König ihrem Wunsche die Hand bot und den Gedanken zur Ausführung brachte.

### Hinblick zum Schwedensteine. Am 6. Novbr. 1837.

Mit gekrönten Glaubenshelden theurem Leben  
Brach doch ew'ger Wahrheit starke Lanze nicht;  
Riesenkraften mußten selbst entmüthigt beben  
Einst im Kampf' für Freiheit und für Seelenlicht,  
Denn Sildens Nachtgestad' hat Norden tief erschüttert,  
Weil angstvoll Pluto ja in Phöbus Reiche zittert.  
Selbst hast Du das schönste Denkmal Dir gebaut,  
Großer Gustav Adolph! das durch keine Zeit,  
Nicht durch Erdenskurm und Moder je ergrauet,  
Denn es prangt am Horizont der Christenheit.  
Solch' Denkmal bleibt, wenn alles Ird'sche um uns wüthet  
Wenn nichts von Allem bliebe, was die Erde bictet.

Dankbarkeit durchglüht im Glauben treue Kinder  
Und sie zeigt im neuergrüneten Zeitenlauf  
Uns den mächtigen Verfolgungsüberwinder,  
Führt ihn aus der Gruft zu unsern Herzen auf.  
Ein irdisch Denkmal nur kann ird'scher Dank Dir setzen,  
Den Denkstein kann die Zeit, doch nicht den Geist verlegen.  
Blicket Dein erhab'ner Geist vom Himmel nieder  
Wenn der müde Wandrer hier beglückend ruht,  
Lönen selbst harmonisch Deiner Thaten Lieder,  
So entflammt im Sturm der Nachwelt Glaubens Muth.  
So mancher wackre Held fiel neben Dir hienieden, —  
Es ruh'n die Strecker alle hier mit Dir in Frieden.  
Friedenspalme: schmücke diesen Denkstein immer,  
Brüderlich sei stets der geistige Verein,  
Und der blinde Glaubenselfer lehre nimmer,  
Ja zu keiner Zeit mehr bei den Christen ein.  
Nur so verehren wir des großen Helden Manen,  
Denn Gustav wollte ja den Weg zum Frieden bahnen.

D. J. G. Wolff.

### Der Abend und der Morgen in Guiana.

Es sinkt die Sonne und breitet ihren großen Purpurreppich hinter den dunkeln grünen Bäumen aus, daß sie im Feuer zu stehen scheinen, und nun erhebt sich ein Zug von großen indianischen Raben, von Papageien, die Paar an Paar sich reihen. Sie kommen von den Orten heim, wo sie ihre Nahrung suchten, um hier zu rasten. Auch der gefürchtete Vampyr verläßt seine Höhle im Baume, in welcher er den Tag über geträumt hatte, um auf seinen schwarzen, fleischigen Flügeln ruhend dem Raube längs dem Ufer hin nachzugehen. Wehe dem Schläfer, dessen Behe er in der Hängematte unter einem Baume fassen sollte. Er legt seine cylinderförmige Zunge an; er saugt sich fest wie ein Schröpfkopf, er säckelt mit den Schwingen verrätherisch kühlende Luft zu. Jetzt ist er gesättigt; der Schläfer erwacht und sieht ein weites Feld von geronnenem Blute bedeckt. Erst die unnennbare Schwäche und Mattigkeit sagen ihm, welches Ungeheuer ihm nachgestellt habe. Oft hat es von einer Spitze der ausgespannten Flügel bis zur andern drei volle Fuß. Eulen und Ziegensauger lassen in der Nacht ihr klagendes Geschrei hören, früh wiederholt der schwarze Hannaqua laut seinen Namen, wie bei uns der Kuckuck; die Spechte hämmern gegen Morgen an den mürben Bäumen, und der Lukan mit seinem Riesenschnabel steigt von der Spitze des höchsten Baumes herab. Die Ufer sind von Ribizen, von Köffelgänsen, vom Pelican und Enten und andern Wasservögeln in einer Menge belebt, daß der rüstigste Jäger ermüden muß, ehe ihm die Beute fehlt, er müßte denn, wie Münchhausen, mit einem losgeschossenen Ladestocke gleich ein halbes Duzend mit einem Male schießen und spießen.

Aber mit kaum sichtbarem Flügel sieht man auch den strahlenden kleinen Kolibri von Blume zu Blume gaukeln und mit seinem fadendünnen langen Schnäbelchen sich an ihrem Saft oder Keinen Insecten nähren, welche in ihren Kelchen wohnen. Und fern von aller menschlicher Stätte sitzt dort oben der Bergahahn in seinem Purpurgesieder, glänzend, daß das Auge, davon geblendet, sich wegwenden muß. Er hat einen Kamm auf

dem  
bild  
zäh  
vog  
gef  
Leb  
ein  
auf  
  
M  
be  
ve  
be  
vi  
M  
de  
m  
n  
w  
v  
h  
in  
C  
v  
r  
r  
r

dem Köpfe und ist groß wie eine Taube, aber sehr niedlich gebildet. Wer könnte alle die besiedelten Waldbewohner hier aufzählen, die mit dem Pfauenphasan, dem Trompetervogel, dem scharlachrothen, dem blausammetnen Kraß, dem gestreckten Tigervogel, dem Kitzie, den Aufenthalt theilen? Letzterer Vogel ist eine Lerche, die durch ihr Gefieder das Auge eines jeden bezaubert, der sie sieht. Die Natur hat hier alles aufgebietet, was ihre Geschöpfe verschönern kann.

**Der Feldherr und der Sänger.**

Naparte erntete in Mailand nach der Schlacht von Marengo die Freuden des Siegers; die Stadt war erleuchtet bei seiner Rückkehr und in einen allgemeinen Freudentaumel versunken. Beim ersten Einmarsch hatte er gewünscht, den berühmten Sänger Marchesi zu hören, indessen erst nach vielen Bitten erschien er, und zwar mit der Miene eines großen Mannes, der sich zu nahe getreten sieht; denn der einfache Rock des ersten Consuls, seine kleine Gestalt, sein hageres Gesicht machten wenig Eindruck auf den Theaterhelden, und als er nochmals aufgefordert worden war, eine Arie vorzutragen, antwortete er ganz kurz: „Lassen Sie sich eine unten im Garten von den Vögeln singen!“ Daß der erste Consul dieß nicht so hinnahm, kann man sich denken. Marchesi kam sogleich in Arrest, und blieb bis zur Rückkehr Bonaparte's von der Schlacht bei Marengo darin. Jetzt, meinte Bonaparte, wird er sich wohl eines Bessern besonnen haben und wieder zu Stimme gekommen sein. Er ließ ihn aufs Neue holen und hatte sich nicht geirrt. Nach der Arie schüttelte ihm der Consul die Hand. Der Friede war zwischen den beiden großen Mächten hergestellt, und Marchesi rühmte von nun an bei jeder Gelegenheit den Helden des Tages.

**Wohlfeile Zeit.**

1445 wurde München befestigt auf Kosten der Bürger. Aber die Landleute mußten hierbei Handdienste leisten für gute Bezahlung. Jeder erhielt täglich ein „erbergß (Herbergs?)“ Brot, daran sich eine Person einen Tag redlich nähren konnte, und einen Pfennig Münchener Währung, daß er zu dem Brote um sein eigen Geld kauf nach seinem Willen und Vermögen mehr Speis, es sei Fleisch, Kraut, Gemüse, Suppe oder Anderes.“ Die Münchener sollten „darob sein, daß die armen Leute das also fänden und daß an ihnen nichts gewonnen werde.“ \*)

Ein Seitenstück hierzu kommt 120 Jahre ungefähr früher in Würzburg vor. Der Bischof Wolfram erklärte nämlich 1326 den Bürgern, daß er sich jährlich zu seiner Hofhaltung mit sieben Pfennigen, 8 Maltern Roggen, 2 Mal-

\*) München, von Söttl, 1837, S. 45. Westenrieders Beiträge, VI. S. 187.

tern Walzen, 30 Fudern Franken- und 40 Fudern hunnischen oder gemeinen Weines begnügen wolle. \*)

\*) Würzburg und seine Umgebungen; von A. G. Scharold. 1836, S. 25.

**Leipzigs Armuth 1627.**

1588 gründete der Secretair Wolf Lauenstein zu Weimar ein Stipendium mit 2000 Goldgulden, welche er beim Rathe in Leipzig stehen hatte; allein 1627 blieben die Zinsen aus und der Rath zu Weimar erinnerte endlich daran. Am 4. Juli c. a. antwortete man aus Leipzig darauf, daß der Rath die Zinsen gern jedes Mal richtig abtragen möchte, aber „wegen einfallenden Verhinderungen und andern unumgänglichen Ausgaben sei es nicht gleich möglich; er wäre aber entschlossen, auf kommende Bartholomai 40 Thlr. unfehlbar abzutragen und wegen der andern 40 Thlr. richtige Andeutung zugehen zu lassen.“ Bartholomai kam, aber keine Zinszahlung, und deshalb ging am 30. Septor. ein Bote ab von Weimar, das Geld zu holen. Statt dessen brachte er nur ein Recepisse mit. Am 2. Octbr. schrieb der Rath im Gegentheil aufs Neue: wie er gehofft habe, die Zinsen abtragen zu können, aber durch die schweren Zeiten abermals verhindert gewesen wäre; der Rath in Weimar möge nur noch eine kurze Zeit Geduld haben. Wie haben sich doch die Zeiten geändert! 1732 ist übrigens das Capital selbst mit 3333 Thlrn. 8 Gr. zurückgezahlt und der Fl. zu 1 Thlr. 16 Gr. berechnet worden \*)

\*) Die Stadt Weimar, ihr Communwesen ic., von Ad. Henß, Weimar, 1837, S. 176 u. 177.

**Witterungs-Beobachtungen vom 29. Octbr. bis 4. Novbr. 1837.**

(Thermometer frei im Schatten.)

Octbr.	Barom. b. 10° + R.		Therm.		Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.	nach R.	nach R.		
29.	Morg. 8	27 7,4	+ 7,1	SSW.	Regen.	
	Nachm. 2	— 7,5	+ 10,8	SSW.	Wind, Sonnenblicke.	
	Abds. 10	— 8—	+ 7,5	SSW.	trübe feucht.	
30.	Morg. 8	— 9—	+ 7,5	S.	leichte Wolken.	
	Nachm. 2	— 8,4	+ 9,2	S.	Sonnenblicke, Wind.	
	Abds. 10	— 6—	+ 7—	S.	Regen, Sturm.	
31.	Morg. 8	— 6,5	+ 7,8	S.	Regen, Wind.	
	Nachm. 2	— 6,8	+ 9,9	S.	Sonnenblicke windig.	
	Abds. 10	— 7,2	+ 6,2	S.	bewölkt windig.	
Novbr. 1.	Morg. 8	— 7,9	+ 4,4	S.	Sonnenschein.	
	Nachm. 2	— 6,8	+ 6,7	SSO.	Sonnenblicke, Wind.	
	Abds. 10	— 5,3	+ 5,1	SSW.	Regen, Sturm.	
2.	Morg. 8	— 4—	+ 5,3	SSW.	Sonnenblicke, Wind.	
	Nachm. 2	— 4,5	+ 8,9	SSW.	Sonnenblicke, Wind.	
	Abds. 10	— 5,9	+ 7,1	SSW.	gestirnt, Wind.	
3.	Morg. 8	— 4—	+ 8,8	W.	bewölkt, Wind.	
	Nachm. 2	— 5,9	+ 8,2	W.	trübe, Wind.	
	Abds. 10	— 7—	+ 5,6	W.	trübe.	
4.	Morg. 8	— 7,8	— 5—	SW.	trübe.	
	Nachm. 2	— 8,9	— 7,7	WSW.	bewölkt.	
	Abds. 10	— 9,2	— 5,3	W.	bewölkt.	

Redacteur: Dr. Gretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

**Theater der Stadt Leipzig.**

Morgen, den 7. Novbr.: Der Postillon von Conjumeau, komische Oper von Adam.  
Mittwoch, den 8. Novbr.: Othello, Trauerspiel nach Shakespeare von Voß.

D i d  
**B r i t a n n i a**  
Reading Society

erlaubt sich hiermit, den Freunden der englischen, französischen und italienischen Literatur die Anzeige zu machen, daß sie beabsichtigt, für das Jahr 1838 folgende Journale zur Lectüre in Umlauf zu bringen:

**Englische Journale.**

1) Edinburgh Quarterly Review. 2) Foreign Quarterly Review. 3) Quarterly Review the Mirror. 4) the Athenaeum. 6) the Literary Gazette. 7) the Analyst. 8) London Journal of Arts. 9) Mechanics Magazine. 10) Gasdoners Magazine. 11) Blackwood's Magazine. 12) Fraser's Magazine. 13) New Monthly Magazine. 14) Gentleman's Magazine. 15) Tait's Edinburgh Magazine. 16) Bentley's Miscellany. 17) Monthly Repository.

**Italienische Journale.**

1) Biblioteca Italiana di Milano. 2) Corrispondenza archeologica di Roma. 3) Giornale delle Scienze dell'Arti etc. di Napoli.

**Französische Journale.**

1) Revue des deux Mondes. 2) Revue de Paris. 3) Revue Germanique. 4) Revue britannique. 5) Revue française. 6) L'Industriel. 7) Bibliotheque universelle de Genève. 8) Journal des Savans.

Bei dieser Mittheilung bleibt besonders der Wunsch, daß dieses gemeinnützige Unternehmen dieselbe thätige Theilnahme und Aufmunterung, deren es sich während seiner fünfjährl. Existenz erfreute, auch fernerhin, zu dessen Fortgang, von Seiten der Freunde ausländischer Literatur finden möge.

Wegen der Bedingungen und der Subscriptionen beliebe man sich an Joh. Schmidt, Nicolaisstraße, Rosenkranz, zu wenden.

**J a h r e s b e r i c h t**

der

**Gustav Adolphs-Stiftung am 6. Novbr. 1837**  
von dem dormaligen dirigirenden Vereine zu Leipzig.

Da am 6. Nov. d. J., als dem Gedächtnistage der 1632 gelieferten Schlacht bei Lützen, welche des hochherzigen Ketzers der evangelischen Kirche, Gustav Adolphs, Königs von Schweden, Heldentod herbeiführte, die Verwaltung der Gustav Adolphs-Stiftung auf den Dresdener Verein vom Leipziger übergeht, so hat letzterer die Verbindlichkeit, sowohl über das im verfloffenen Jahre dieser Anstalt Wiederfahrere, als über das von ihr Geleistete eine kurze Rechenschaft zu geben.

1) Zugewachsen sind unserm Capitalfond 50 Thlr. W.-Z. aus einem Legate unsers unvergesslichen Freundes und Genossen D. Goldhorn, dessen Stelle Herr Kirchen- und Schulrath D. E. B. Meißner gütigst übernommen hat.

Auch hat ein ungenannter Freund der Anstalt, wie bereits im vergangenen Jahre, ihr  $\frac{1}{4}$  Loos der Landes-Lotterie geschenkt, welches auch diesmal einen kleinen Gewinn, der sich unter den Einnahmen angegeben findet, erhalten hat.

Ingleichen haben einzelne bei fröhlichen Gesellschaften veranstaltete Sammlungen Beiträge, die ebenfalls im Einnahmeverzeichnisse nicht unbemerkt geblieben sind, eingebracht.

2) Höchst erfreulich ist für uns die Nachricht gewesen, welche der Erzbischof zu Upsala, D. Wallin, in dem wohlwollenden Schreiben, womit er unser an ihn gerichtetes Gesuch beantwortet, unter beigeflossener Abschrift der Königl. Verordnung uns mitgetheilt hat, daß nämlich auf Wallins Fürsprache des Königs von Schweden Maj. eine Kirchen- und Haus-Collecte für den Zweck unsrer Anstalt im ganzen Königreiche Schweden zu veranstalten und damit die nächsten sechs Jahre über fortzuführen, das Gesammelte aber an die Gustav Adolphs-Stiftung zur freigestellten Vertheilung zu übersenden befohlen habe.

3) Bei der herzlichsten Freude über diese Höchste Königl. Bewilligung und über die davon zu erwartenden Früchte bleibt uns nun desto mehr der dringende Wunsch übrig, daß ein solches Beispiel viele und reichliche Nachahmung finden und daß die Kraft unseres Institutes sich auf solchem Wege in dem Maße erweitern möchte, um durch Vertheilung des Ertrages von unserm Capitalfond, den wir unsern Statuten zu Folge nicht angreifen dürfen, etwas Kräftiges, wo Hilfe Noth thut, leisten zu können. Und das um so mehr, je mehr der Andrang um Hilfe sich für uns vervielfältigt.

Herzerreißend sind in der That die Schilderungen, die wir über die Lage und selbst über das durch finanzielle Noth zu befürchtende Sinken so mancher in katholischen Ländern befindlichen protestantischen Gemeinden beider Confessionen, deren manche ohne Unterstützung aus der Ferne ihrer gänzlichen Auflösung entgegen gehen, und über das wahrhaft jammervolle Loos so mancher evangelischen Geistlichen daselbst erhalten haben. Daß nun die Gaben, die wir dahin spenden, mit der Zeit reichlich genug werden möchten, um dieser Noth kräftig entgegen zu wirken, das zu bewerkstelligen, und dahin seine Kräfte erweitert zu sehen, muß das Streben unseres Vereines sein. Möchten doch alle in einer glücklichen Verfassung lebenden evangelischen Gemeinden mit ihren Lehrern unsere Gustav Adolphs-Stiftung in dem Bestreben, an jenen Hilfsbedürftigen werththätig Barmherzigkeit zu üben, liebevoll unterstützen.

Was uns diesmal an Zinsen und Agio-Gewinn nach Abzug der Unkosten zu vertheilen vergönnt war, ist bereits denen unter der Ausgabe des umstehend abgedruckten Rechnungs-Abschlusses aufgeführten hilfsbedürftigen Gemeinden übersendet worden.

Milde Gaben für unsern Zweck werden von unsern Cassirern, G. Schulze in Dresden und E. Lampe in Leipzig, so wie von jedem Mitgliede unsers Vereines dankbar angenommen.

Leipzig und Dresden, am 6. November 1837.

**Die Gustav Adolphs-Stiftung.**

**Einnahme.**

	Zhlr.	Gr.	Pf.
Saldo vom vorigen Jahre, theils baar, theils in Staatspapieren	4654	9	9
Im Laufe dieses Jahres gesammelt:			
<b>A. in Leipzig.</b>			
Legat des Herrn Pastor Dr. Goldhorn durch dessen Erben . . . . . Con. G.	50	—	—
Durch C. L. . . . .	1	5	6
E. B. aus Cottbus . . . . .	—	4	—
Aus Nr. 1201 . . . . .	1	—	—
Von der Montagsgesellschaft in Nr. 106.	1	16	—
Aus Nr. 569 durch Herrn Melke . . .	1	—	—
Solo . . . . .	—	14	6
Netto Gewinn eines von Hrn. F. B. der G. A.-St. gütigst gewidmeten $\frac{1}{2}$ Looses der königl. sächs. Landeslotterie . . . . .	1	9	6
Bei einem fröhl. Abendessen auf d. M. J. Erlös verschiedener zu Gunsten d. G. A. St. gewonnener Wetten bei einem Abendessen in Nr. 1238 . . . . .	1	13	3
<b>B. in Dresden.</b>			
Von S. . . . . St. . . . . pr. Ort.	—	8	—
Von Hrn. Oberhofprediger Dr. von Ammon Magnificenz gütigst bewilligter jährl. Beitrag	5	—	—
Von Hrn. Hofprediger Dr. Käuffer 1 Duc.	3	—	—
= Hof-Juwelier W. Zeiß . . . . .	1	—	—
= Major von Brause . . . . .	3	—	—
= Stadtrath Schüller jun. . . . .	1	8	—
= D. Thenius, wenig mit Liebe . . . . .	1	—	—
= P. Burckhardt . . . . .	—	16	—
Für 1 Statut . . . . . Conv. G.	—	16	—
Von G. Schulze . . . . .	10	—	—
<b>C. in Altenburg.</b>			
Durch den Hrn. Generalsuperintendent Dr. Heselkiel eingesandt . . . . . Conv. G.	13	8	—
<b>D. Zinsen und Agio.</b>			
Interessen auf 3550 Thlr. Pr. St.-Sch.-Sch. à 4 $\frac{1}{2}$ vom 1. Juli 1836 bis 1 Juli 1837	142	—	—
Transport	4897	3	6

	Zhlr.	Gr.	Pf.
Interessen auf 175 Thlr. Pr. St.-Sch.-Sch. à 4 $\frac{1}{2}$ vom 1. Jan. 1837 bis 1 Juli 1837	3	12	—
desgl. auf 1000 Thlr. R. Sächs. St.-Sch. à 3 $\frac{1}{2}$ von Michaeli 1836 bis Michaeli 1837	30	—	—
<b>Transport</b>			
Agio auf vorstehende 30 Thlr. C.-M.	—	14	6
= oben angeführtes Legat von Dr. Goldhorn 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	1	3	—
= einen Ducaten aus Dresden à 3 Thlr. erhalten . . . . .	—	6	—
= von Altenburg erhaltene 13 Thlr. 8 gGr. C.-M.	—	8	—
= einen Pr. St.-Sch.-Sch.	—	12	—
	2	19	6
	4933	11	—

**Ausgaben.**

	Zhlr.	Gr.	Pf.
Nach Hallstadt im Salzkammergute 5 Ducaten à 3 Thlr. 5 Gr. 3 Pf.	16	2	—
Pfarrer Benesch, in Grabschütz in Böhmen 3 Ducaten . . . . .	9	16	—
nach Zwakatschowitz, für d. Filial Pösis in Böhmen 11 Ducaten	35	10	—
nach Humpolez in Böhmen 10 Duc.	32	4	3
nach Krasna in Mähren zum Schulbau 11 Ducaten . . . . .	35	10	—
nach Bukowka in Böhmen 10 Duc.	32	4	3
Liquidation des Adv. Süßmilch wegen Einziehung des Dr. Goldhornschen Legats . . . . .	3	2	—
Inserate ins Leipz. Tageblatt und in die Leipz. Zeitung . . . . .	14	4	6
Porto und kleine Spesen . . . . .	1	19	—
	180	—	—
	4753	11	—

**Specification.**

3 Pr. St.-Sch.-Sch. à 1000 Thl. eingekauft für	2965	—	—
14 do do in div. Größen . . . . .	735	6	—
1 Sächs. St.-Sch. à 1000 Thl. à 3 $\frac{1}{2}$	1000	—	—
baar in Cassa . . . . .	53	5	—
	4753	11	—

Der Kunst- und Gewerbeverein hält Dienstag, den 7. November, Abends 7 Uhr im besaunten Locale Versammlung. Der Vorstand.

**Bekanntmachung.**

Eingetretener Hinternisse wegen hat die für heute angesetzte

**Probe des Messias**

auf morgen, Dienstag den 7. November, verlegt werden müssen, was den verehrten Theilnehmern hiermit bekannt gemacht wird.

Concert der Königl. Sächs. Kammermusici: F. A. Kummer und J. G. Kotte, heute, den 6. Novbr., im Saale des Gewandhauses.

- 1) Ouverture aus Faniska v. Cherubini.
- 2) Concertino für die Clarinette v. Kummer, vorgetragen v. Kotte.
- 3) Arie v. Donizetti, gesungen v. Mad. Franchetti-Walzel.
- 4) Fantasie für das Violoncell v. Kummer.
- 5) Solo für die Violine, componirt u. gespielt v. H. Vieuxtemps.
- 6) Wanderer Lied von Proch, gesungen v. Herrn Pögner.
- 7) Solo für

das Violoncell v. Kummer. 8) Adelaide v. Beethoven, für die Clarinette, vorgetragen v. Kotte. Billets à 12 Gr. sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren Hofmeister u. Kistner, so wie bei dem Castellan Hrn. Ernst. An der Casse das Billet zu 16 Gr. Anfang halb 7 Uhr.

**Das erste Abendvergügen der 2ten Compagnie**

Leipziger Communalgarde findet den 11. Nov. d. J. statt, und belieben diejenigen, die bereits abonniert haben und die noch zu abonniren wünschen, so wie theilnehmende Gäste, ihre Karten vom 7. bis zum 10. Nov. beim Hauptmann Werl im goldenen Ringe in Empfang zu nehmen.

**Zweites Concert der 12ten Compagnie Sonnabend, den 11. Novbr.**

Ausgabe der Billets bei Herrn Bachsmuth, Gerbergasse Nr. 1158.

Die  
**Ausstellung**  
des  
**Leipziger Kunstvereins**

wird  
Donnerstag, den 9. November,  
völlig geschlossen.

Anzeige. Bei Ludwig Schreck, Ritterstraße Nr. 759,  
ist so eben erschienen und zu haben:

Erinnerungen an Gustav Adolph  
und  
**Die Schlacht bei Lützen.**  
8. br. 2 Gr.

Ansicht des neuen Monuments  
für **Gustav Adolph.**

In Kupfer gestochen. gr. 8. 2 Gr.

**Empfehlung.**

$\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  große Plaidstücher erhielt durch neue Zu-  
sendung in großer Auswahl und verkauft äußerst billig  
J. G. Müller, Thomasgäßchen Nr. 110.

**Empfehlung.**

Bunte Schuhcords,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  breiten Feies, Moltons,  
Hemden-, Röper- und Futter-Flanelle empfiehlt bei schöner  
Auswahl sehr billig J. G. Müller, Thomasg. Nr. 110.

Empfehlung. Durch directe neue Sendungen ist mein  
**Seidenwaaren-Lager**

in diesen Tagen sowohl in leichtern, als schweren Stoffen  
zu den niedrigsten Preisen wieder vollständig assortirt.

J. H. Meyer.

Empfehlung. Extra feine, modern feisirte Damen-  
und Kinderköpfe mit Glasaugen, in allen Größen, verkauft  
zum Fabrikpreise und gewährt bei Abnahme mehrerer Duzend  
10% Rabatt A. Meisinger, Peterssteinweg Nr. 809.

Empfehlung. Lackirte Puppenköpfe (vorjähriges Lager),  
das Duzend zu 4 Gr., empfiehlt

A. Meisinger, Peterssteinweg Nr. 809.

Empfehlung. Wollene Strickgarne in Weiß,  
Schwarz, Grau, Melir und Bunt empfiehlt das richtige  
Pfund von 15—36 Gr.

A. Meisinger, Peterssteinweg Nr. 809.

Anzeige. Ich beehre mich hierdurch einem hiesigen  
und auswärtigen Publicum ergebenst anzuzeigen, daß ich  
am heutigen Tage in dem vormaligen Geschäftlocale des  
Herrn C. Hommel, Peterssteinweg Nr. 845, eine

**Material- und Tabak-Handlung**

unter der Firma:

**Franz Wunderlich,**

eröffnet habe. Durch gewissenhafte Solidität werde ich das  
mir gütigst geschenkte Vertrauen zu bewahren wissen, so wie  
ich durch strenge, reelle und möglichst billige Bedienung  
meine geehrten Abnehmer in jeder Hinsicht zufrieden zu  
stellen bemüht sein werde, und empfehle ich mich daher zu  
geneigtem Wohlwollen. Leipzig, den 4. November 1837.

Franz Wunderlich.

**Anzeige.**

Um dem vielseitigen Wunsche eines geehrten Publicums  
nachzukommen, habe ich einen Detail-Verkauf meiner **Cacao- und Chocolatenfabrikate im Gewölbe, Salzgäßchen Nr. 409, dem Raschmarkte**  
gegenüber, unter meiner Firma eröffnet, und empfehle meine  
bekanntesten Fabrikate in reeller Waare zu folgenden Preisen:  
Gewürz-Chocolate in leichtem Gewicht das Pfund  
5 Gr.,

feine Gewürz-Chocolate in schwerem Gewicht das  
Pfund 7 bis 9 Gr.,

feine Vanille-Chocolaten das Pfund 10 bis 16 Gr.,

Suppen-Chocolate mit Gewürz das Pfund 4 Gr.,

feine Cacao-Kassen das Pfund 8 und 9 Gr.,

Gesundheits-Chocolaten, Moos-, Gersten- und

Eichel-Chocolaten, Cacao-Pulver, Cacaothee,

Kinder-Chocolate, feine Gewürz- und Vanille-

Chocolaten mit Bilderwischen, Gersten- und Eichel-

Chocolaten-Kaffee, worüber Preis-Courante das

Nähere besagen.

Bei Partien wird ein ansehnlicher Rabatt ge-  
geben. C. G. Gaudig, am Rast. Steinwege.

 **Anzeige.** Alle Arten Briefe und  
andere schriftliche Aufsätze  
werden billigst gefertigt Johannegasse, Dähne's Haus Nr.  
1305, Hrn. Töpfermeister Daschiel gegenüber, Hof, 3 Tr.

Anzeige. Das Blumenzwiebellager von E. H. Krelage  
in Harlem ist noch mit einer reichen Auswahl von Rummel-  
und Nummer-Hyacinthen, Duc van Toll, Tulpen, Tazetten  
u. s. w. versehen, und findet deren Verkauf fortwährend  
statt bei C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Einige Sortimente holländ. Blumensameren, Primel-  
und Aurikelsamen sind auch noch vorräthig.

Anzeige. Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß das  
Reiten auf der Bahn mit eigenen Pferden bereits seinen  
Anfang genommen. Abonnementspreis für laufendes Winter-  
halbjahr 5 Thlr. (die Herren Abonnenten können zu jeder  
Tageszeit reiten, treten mehre Herren zusammen, kann auch  
Abends bei Beleuchtung geritten werden).

A. Röbling.

Anzeige. Die vom Sommerhalbjahre restirenden  
Marken zum Reiten auf der Bahn müssen binnen heute  
und 14 Tagen abgeritten werden, indem dieselben nach die-  
ser Zeit nicht mehr gültig sind.

A. Röbling.

**Local-Veränderung.**

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mein Geschäft aus  
der Nicolaisstraße

**Brühl Nr. 479, neben dem schwarzen  
Hufeisen,**

der Nicolaisstraße gerade unter, verlegt habe.

Verbinde dabei die ergebenste Bitte, mich auch hier mit  
gütigen Aufträgen zu beehren.

**W. G. Ehrhardt,**

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

\* \* Ungarische Rindszungen von 6 bis 18 Gr.,  
bei Partien billiger, erhielt heute, auch trifft morgen das  
seit einiger Zeit gefehlte achte Hamburger Rauchfleisch  
ein bei C. F. Kunze.

Anzeige. Frisch: **Beroneser Salami** erhielt  
J. A. Nürnberg,  
Keller unter Kochs Hof Nr. 387.

Verkauf. Das Vorzüglichste, was man nur von marinierten Häringen haben kann, empfiehlt pr. Stück zu 2 Gr. mit Pfeffergürken, Spargelbohnen, Capern ic.  
Friedrich Schwennicke.

Verkauf. Von ganz ausgetrockneter Herrnhuter Seife und echten Wachsdochtlichten besitze ich stets großes Lager zu den billigsten Preisen.  
Friedrich Schwennicke, Salzgäßchen.

Verkauf. Es soll eine Partie abgepaßter Damenmäntel zu den Preisen von 4, 5 bis 6 Thln. das Stück aufgeräumt werden bei  
J. H. Meyer.

### Verkauf.

$\frac{1}{2}$  breite feine sächsische Thibets,  $\frac{1}{4}$  breite sächsische Merinos,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  breite carrierte Merinos und Köpers verkauft ganz billig  
J. S. Müller, Thomasgäßchen Nr. 110.

### Wohlfeiler Verkauf.

Die durch die Arbeitsanstalt des Frauenhilfsvereins gefertigten Arbeiten, als: alle Arten billiger leinener Shirting- und bunter Herren-, Frauen- und Kinderhemden, als auch alle Sorten billiger baumwollener und wollener Socken und Strümpfe werden dem verehrten Publicum angelegentlichst empfohlen, und sind fortwährend zu haben bei Madame Constantin, Thomaskirchhof Nr. 153, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist billig eine Guitarre, Brühl Nr. 485, 2 Treppen hoch vorn heraus rechts.

Zu verkaufen sind ganz nahe bei Leipzig mehre eichene Klöße und etwas eichenes Scheitholz. Näheres bei Herrn Kaufmann Meier, Petersstraße Nr. 34 im Gewölbe.

## Wilhelm Krobitzsch,

Grimm. Gasse No. 5,

empfehlte sein wohlfortirtes Lager von sächs. und engl. Thibets und Merinos, so wie auch carrierte Merinos in den schönsten Farben und zu den billigsten Preisen.

## Wilhelm Krobitzsch,

Grimm. Gasse No. 5,

empfehlte ein vollständiges Lager in Watten von allen Größen und zu allen Preisen, so wie feine weiße, ganz lange Glace-Handschuhe à 14 Gr. und halb lange à 12 Gr. das Paar, desgl. auch etwas gefleckte Theehandschuhe das Paar von 3 Gr. an.

## Damenmäntel

in den neuesten Dessins empfing zu sehr billigen Preisen  
Herrmann Stock Jun.,

Grimm. Gasse, dem neuen Neumarkte gegenüber.

## Watte

in allen Größen empfiehlt im Einzelnen wie im Ganzen  
A. Meisinger, Peterssteinweg Nr. 809.

Empfehlung. Alle Arten von Haararbeiten, als: Uhrketten, Uhrbänder, Armbänder, Halsbänder für Damen, Ohrglocken, Ringe, Ringbändchen, Kreuze u. dgl. werden gekloppt am neuen Neumarkte Nr. 17, im Hofe 3 Tr.

## Die Leinwand = Handlung

von Eduard Möbiß,

Markt Nr. 175 am Barfußgäßchen, empfiehlt ein schön sortirtes Lager weißer und bunter Bett- und Hemden-Leinen, Rouleaux- und Bett-Zwillige, Tischzeuge, Feder-, Beinkleider- und Futter-Barchente, Futter-Leinen in Roh und Gefärbt, desgleichen Futter-Kattune, weiße und vorzüglich schön gedruckte Taschentücher, für Tabaksnupfer sich eignend, in reinen Leinen, neue schöne Muster in Meubles-Zeugen, und noch mehre andere in dieses Fach einschlagende Artikel. Ich bitte ein verehrtes Publicum sich von der Schönheit und Billigkeit dieser Waaren zu überzeugen, und bemerke noch, daß so eben eine Partie weißer Kester-Leinen angekommen ist.

### Die vollständige Robe 2 Thlr.,

in einer Auswahl von einigen hundert Stücken von den verschiedenartigsten Stoffen verkauft, um damit zu räumen,  
J. H. Meyer.

### Das Polster = Meubles = Magazin

von Eduard Kolb, Markt, Königshaus, 1 Treppe hoch, empfiehlt eine schöne Auswahl Divans, Sopha's, Stühle u. dgl. von ff. Mahagoni, Birn- und Kirschbaum zu billigen Preisen.

Zu kaufen gesucht wird eine gute Haken-Harfe bei D. G. Engelhardt, am neuen Neumarkte Nr. 17.

Zum Ausleihen liegen viertausend Thaler bereit gegen pupillarische Sicherheit bei dem D. August Wendler am Grimma'schen Steinweg Nr. 1284.

Capitalgesuch. Auf ein hiesiges Haus in der besten Neßlage werden 4000 Thaler sofort zu erborgen gesucht durch Dr. Poppe, wohnhaft an der Promenade, neben Reichels Garten linker Hand Nr. 4.

Capitalgesuch. Gegen sichere Hypothek eines in Sachsen unfern Leipzig gelegenen Rittergutes werden 3000 Thlr. mit 4 pEt. Verzinsung sofort zu borgen gesucht. Gefällige Offerten bittet man unter versiegelter Adresse P. O. K. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Ein junger Mensch von rechtlichen Aeltern, im Rechnen und Schreiben gut bewandert, wird als Lehrling auf ein Comptoir in Leipzig gesucht. Zu erfragen bei Herrn Ludwig Ritter, Reichstraße Nr. 579.

Gesuch. Eine mit guten Empfehlungen versehene Köchin sucht in gleicher Branche ein Unterkommen. Näheres Peterssteinweg Nr. 1350, eine Treppe hoch.

**Gesuch.** Eine Dame, welche seit längerer Zeit Sing- unterricht erteilt, wünscht noch ein oder zwei Schülerinnen anzunehmen. Nähere Auskunft giebt Madame Hager, neuer Neumarkt, hohe Lillie.

### Pachtgesuch.

Eine frequente Schenkwirtschaft hiesigen Platzes wird sofort zu pachten gesucht. Offerten bittet man an Herrn Fischer, Nicolaistraße Nr. 530 parterre, abzugeben.

**Vermiethung.** Eine freundliche Stube nebst Schlafkammer, die Aussicht in Gärten, ist in der Grimma'schen Vorstadt zu Weihnachten zu vermieten. Zu erfragen in Herrn Rüggers Hause auf der Neugasse parterre.

**Vermiethung.** Ein Familienlogis, 3 Treppen hoch, auf dem Brühle, im Preise von 160 Thln., ist pr. Weihnachten zu vermieten durch Adv. Pfothner.

Zu vermieten ist auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1292 die erste Etage, bestehend in 5 Stuben nebst Zubehör und das Näher daselbst zu erfragen im Hintergebäude bei dem Eigenthümer.

### Heute Concert- und Tanzmusik auf der großen Funkenburg.

**Einladung.** Heute halb 9 Uhr ladet zu Speck- und Pflaumenkuchen ergebenst ein  
E. G. Butter, neuer Neumarkt.

**Einladung.** Heute, Montag als den 6. November, lade ich alle meine Gönner und Gäste zu einem Schlachtfeste ganz ergebenst ein.  
J. A. Lindner in Eutritsch.

**Verloren.** In der Nacht vom 1. zum 2. November sind auf dem Wege vom Ransstädter Thore bis Markranstädt (wahrscheinlich schon zwischen Leipzig und Lindenau) zwei Stöcke mit Griff von Hirschgeweih verloren worden.

Der ehrliche Finder wird gebeten, solche Reichstraße Nr. 544, eine Treppe hoch, zurückzugeben und ist man erbötig, dafür eine dem Werth angemessene Belohnung zu erstatten.

Verloren wurde am 4. d. M. auf dem Markte ein goldener Ohrring, mit weißen à jour gefassten Steinchen. Eine dem Werthe der Sache angemessene Belohnung wird dem Finder, der denselben bei Mad. Haubold, in Reichels Garten (alter Hof) abgiebt, zugesichert.

Verloren wurde auf dem Wege von Eutritsch bis in die Halle'sche Gasse ein weißes Tuch nebst Spitzen und Zwirn, worauf gothisch gestickt F. B. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe in der Halle'schen Gasse Nr. 468 parterre eine Belohnung.

### Bekanntmachung.

Vor längerer Zeit ist ein Gebind von zwei Eimern sächf. rothen Bergwein, sign. NK. 306., gesiegelt Mohrenhaus, hiesigen Ortes falsch abgeliefert worden, jedoch aller Nachforschungen halber nicht zu ermitteln gewesen. Es wird daher derjenige, bei angemessener Belohnung, welcher darüber Auskunft geben kann, ergebenst ersucht, Unterzeichneten davon in Kenntniß zu setzen.  
Leipzig. Fr. Stocken., Dresdener Herberge.

**Verbindung.** Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen hiermit ganz ergebenst an  
Julius Stackebrandt, Buchhändler aus Berlin.  
Marie Stackebrandt, geb. Geysler.  
Berlin und Leipzig, am 5. Novbr. 1837.

### Bekanntmachung.

Seit dem 21. October dieses Jahres befinden sich zwei zusammengebundene Schlüssel, ein Beutel nebst einem Schlüssel und ein einzelner Schlüssel als gefunden, in unserer Verwahrung, weshalb wir die Eigenthümer dieser Gegenstände hierdurch auffordern, sich binnen sechs Wochen, von heute an gerechnet, bei uns zu melden.  
Leipzig, den 6. November 1837.  
Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.  
Stengel. Heinze.

### Zhorjettel vom 5. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

**Grimma'sches Zhor.**  
Dr. Rfm. Gröschel, v. Mainz, im Hotel de Pologne.  
**Halle'sches Zhor.**  
Dr. Hdlgsrath Dubois u. Dr. Rfm. Schulz, v. Paris, in St. Wien.  
Die Braunschweiger ord. Post, um 2 Uhr.  
**Ransstädter Zhor.**  
Fr. Geh. Rätthin Jordan, v. Berlin, im Hotel de Pologne.  
**Hospitalthor.**  
Auf der Dresdener Eilpost, 17 Uhr: Dr. Hauptm. Woyd, von Dresden, in St. Hamburg, u. Fräul. Jäger, v. hier, v. Dresden zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**Grimma'sches Zhor.**  
Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Dr. D. v. Krasinski, v. hier, v. Dresden zurück, u. Dr. Bieurtemps, Künstler, v. Verriers, unbestimmt.  
Die Breslauer fahr. Post.  
Die Eilenburger Diligence.  
Die Frankfurter Eilpost.  
**Hospitalthor.**  
Auf der Nürnberger Post 18 Uhr: Dr. Rfm. Vogel, v. hier, v. Chemnitz zurück, Dr. Rfm. Meyer, v. hier, v. Altenburg zurück, Dr. Appell-Rath v. Wapdorf, v. hier, v. Zwickau, zurück, und Dr. Rfm. Berles, v. London, im Hotel de Russie.  
Die Freiburger Post 110 Uhr.  
Die Grimma'sche Post, 110 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**Grimma'sches Zhor.**  
Dr. Staats-Rath Trinius, v. Petersburg, pass. durch.  
**Halle'sches Zhor.**  
Dr. Notar Nerth, v. hier, v. Halle zurück.  
Dr. Rfm. Gerlach, v. Halle, unbestimmt.  
Auf der Köthener Post um 11 Uhr: Dr. Musiklehrer Nöbel, v. Köthen, unbestimmt.  
Dr. Amtm. Lindstädt, v. Köthsch, im Kreuze.  
Dr. Landrath Baron v. Richthofen, nebst Familie, v. Beuchels- hofen, pass. durch.  
Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Dr. Fabrikant Bregel, v. Altenburg, pass. durch, u. Dr. Dekonom Schröder, v. Dessau, im Siebe.  
Dr. Prediger Graziansti, v. Petersburg, in St. Wien.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

**Grimma'sches Zhor.**  
Dr. General Schleier, Dr. Maj. Klugmann u. Dr. Optm. Ple- nitz, v. Torgau, im Blumenberge.  
Auf der Dresdener Eilpost: Dr. Oberstlieuten. Schneider, v. hier, von Dresden zurück, Fr. Director Matthä, von Dresden, bei Wagner, Fräul. Müller, v. Großböhla, in Reichels Garten, Dr. Capit. v. Craven, v. Wien, im Hotel de Baviere, Herr Hofrath D. Wixnowski, v. Wilna, unbest. u. Dr. Leuten. v. Ehrenheim, v. Stockholm, im Hotel de Baviere.  
**Ransstädter Zhor.**  
Auf der Frankfurter Eilpost, 13 Uhr: Mad. La Roche, v. Gotha, v. d.

Druck und Verlag von E. Polz.